

DER CHRIST VON MORGEN

Rundbrief von Alfons Sarrach Juni 2009

Liebe Freunde,

die Welt ist in Bewegung geraten, geistig und physisch, wirtschaftlich, politisch und weltanschaulich. Unsicherheit greift schleichend um sich, wenn auch von vielen noch verdrängt. In dieser Situation versuchen - wie immer - manche im Trüben zu fischen und sich zu bereichern oder Machtpositionen auszubauen - in der Gesellschaft, im Staate und in der Kirche.

Mut und Weitsicht

Viele haben sich gefragt, warum Papst Benedikt XVI. sich dazu entschlossen hat, gerade jetzt das Heilige Land zu besuchen und sich spannungsgeladenen Erwartungen und Fragen auszusetzen. Aber es hat sich gezeigt, dass es eine von Mut, Weisheit und Weitsicht getragene Entscheidung war. In diesen Tagen war es wichtig, nicht so sehr auf den offiziellen Ablauf zu achten, sondern auf Nebentöne, auf scheinbar bedeutungslose Begleiterscheinungen. Aus ihnen lässt sich oft viel mehr herausfiltern, als aus öffentlich wahrnehmbaren Abläufen, Empfängen, Besuchen, Ansprachen und Gesten.

Apokalyptischer Charakter

Immer mehr schält sich heraus, dass wir zwar nicht auf die Endzeit zugehen, wenn es auch viele gibt, die das vermuten, wohl aber auf Zeiten, die apokalyptischen Charakter tragen. Und deshalb ist es wichtig, sich nicht von oberflächlichen Ereignissen ablenken oder in die Irre führen zu lassen. Wer mit Fussballturnieren beschäftigt ist, mit „Castingshows“, so nennt man heute bestimmte Sendungen, in

denen unbedarfte Menschen, unter dem Vorwand sie zu fördern und „groß“ herauszubringen, manipuliert und zum Spielball der Medien und der Massen gemacht werden, wer sich von verkaufsfreien Sonntagen und verlockenden angeblichen Sonderangeboten vereinnahmen lässt, an dem werden Ereignisse und Prozesse vorbeiziehen, die wesentlich unsere Zukunft bestimmen.

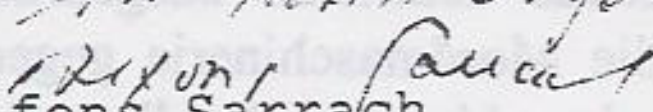
Gesteuert und gefüttert

Die elektronischen Medien, in sich ein Segen, haben sich als großes Unheil herausgestellt. Denn sie werden von Menschen gesteuert, gefüttert, eingesetzt, die selber bewußt oder unbewußt von Vorurteilen und Wunschvorstellungen geprägt sind und gelenkt werden oder sogar von handfesten Interessen. Oft mit beispiellosem Zynismus.

Verantwortung weniger

Wir haben in dieser Nummer drei Ereignisse herausgestellt, von denen wir glauben, dass wir ihre Bewertung mit ihnen teilen sollten, weil es sonst kaum jemand tun dürfte. Das geschieht auch in der Überzeugung, dass heute die Verantwortung einzelner Menschen immer größer wird und diese auch bereit sind, sie zu tragen. Das macht die Würde des Menschen aus. Das Christentum verdankt seine Verbreitung vor 2.000 Jahren gerade solchen Menschen, oft und gerade Laien, weil sie direkten Zugang zum Alltag haben.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr im Namen Erjo Cener

Alfons Sarrach